

Wenn er Engel malen sollte, möge man sie ihm ins Atelier bringen, hat Gustave Courbet, darin ganz Realist, mal bemerkt. Auch Malte Frey ist Realist. Mit eigenen Augen, wenn auch nicht im Atelier, hat er gesehen, was er an Motiven in schlanken Formaten der Bilderreihe „Avoidance of Death“ schichtet und stapelt: den Schlafrum im Hostel während einer Exkursion nach New York und die Kommilitonin, relaxend mit Smartphone, ihr Kopf ist im Ausschnitt einfach weggeschnitten; Screenshots aus dem postapokalyptischen „Fallout 4“, in dem der Maler als Egoshooter den drohenden Tod abwendet; Szenen aus einem wuseligen chinesischen Alltag oder den Blick auf irgendeine bürgerliche, eher deutsche Terrasse mit Plastikstuhl. Auch das markante, schwarze X (das er mit Gelb signalhaft umrandet), dürfte Frey schon einmal mit eigenen Augen gesehen haben, bei dem Maler Klaus Merkel zum Beispiel. Bei ihm, Frey, kreuzt es das Bildgeviert, spannt es zugleich aber auch auf, verleiht ihm Statik, ohne die es wie ein Rollo zusammensinken würde, x-t es durch und macht es gerade dadurch interessant.

All diese Sujets imprägnieren die „Avoidance-of-Death“-Serie mit autobiographischem Gehalt. Laden die Bilder mit Narration auf, auf dass der Maler diese mit abstrakten, zeichenhaften Setzungen durchwirkt wie einem breiten, nur schwach deckenden Pinselzug in Violett. Dafür hat er sich das sozusagen unwahrscheinlichste Format ausgedacht, ein letztlich nicht nur schlankes und schmales, vielmehr enges Hochformat, das er leicht variiert. In diesen Formaten dürfen nun Vertikale und Horizontale in Kontrast treten wie auch Schwarzweiß mit Farbe, sodass, ganz allgemein gesprochen, in diesen Bildern viele Dinge formal und erzählerisch gleichzeitig passieren. Soll man sich da in die einzelnen Fenster vertiefen? Dann verliert man das ganze Bild aus dem Blick. Also doch alles zusammen anschauen? Aber dann sieht man nur mehr Malerei und Komposition. So bleibt der Blick in Bewegung, wandert ruhelos zwischen Shooter und China durch die Welten des Malers.

Georg Imdahl, 2019.